

Hitze an Schulen – Risiken und Schutzmaßnahmen

Autor: Stephan Riegger

Datum: 25. Juni 2025

Fachbeitrag mit Abstracts (Deutsch & Englisch)

Abstract (Deutsch)

Der Beitrag analysiert die gesundheitlichen und organisatorischen Risiken zunehmender Hitzebelastungen in deutschen Schulen. Es wird aufgezeigt, dass bestehende Hitzeaktionspläne keine spezifischen Maßnahmen für den Schulbereich enthalten und die Verantwortung damit dezentral auf Schulleitungen verlagert wird. Empfohlene Schutzmaßnahmen erweisen sich oftmals als unzureichend oder realitätsfern, während bauliche Defizite und regulatorische Restriktionen eine wirksame Prävention erschweren. Ein Vergleich mit europäischen Strategien verdeutlicht, dass integrative Konzepte aus baulichen, organisatorischen und gesundheitspräventiven Komponenten erforderlich sind. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines verbindlichen, bundesweit koordinierten Hitzeschutzkonzepts für Schulen.

Keywords (Deutsch): Hitzeschutz; Schulen; Klimaanpassung; Gesundheitsschutz; Bauliche Maßnahmen; Hitzeaktionspläne; Vulnerabilität von Kindern; Bildungspolitik

Abstract (English)

This paper examines the growing health and organizational risks of heat exposure in German schools. It highlights the lack of school-specific measures in existing national heat action plans, which shifts responsibility to individual school administrations. Proposed protective measures are often insufficient or impractical, while structural deficiencies and regulatory constraints impede effective prevention. A comparative perspective with European strategies illustrates the need for integrated approaches combining infrastructural, organizational, and health-related interventions. The findings emphasize the urgency of a coordinated, nationwide heat protection framework for schools.

Keywords (English): Heat protection; Schools; Climate adaptation; Health protection; Infrastructural measures; Heat action plans; Child vulnerability; Education policy

Risiko: Hitze an Schulen – Gefährdung für die Gesundheit von Lehrer:Innen und Kindern

Schon in den letzten Jahren wurde viel darüber geklagt, dass es in Schulgebäuden zu heiß wird. Die jetzt in die Bewertung gekommenen Maßnahmen gegen Hitze (Hitzepläne) der deutschen Städte weisen keine Maßnahmen für Schulen aus. Die „Hitzefrei Regelung“ der Länder sind nicht abgestimmt und weisen große Lücken auf. Konsequenz: den Schulleitungen wird die Verantwortung über Hitzeschutzmaßnahmen überlassen.

DAK warnt vor Hitzeschäden bei Kindern und Jugendlichen. Lehrerverbände warnen vor Leistungsabfall ab 25 Grad Raumtemperatur.

Zum Teil erscheinen die im ministeriellen Umlaufverfahren angegebenen Schutzmaßnahmen für Schuldirektoren absurde Züge auf. Zum Beispiel wird empfohlen, Sonnencreme schon in der ersten Stunde auftragen zu lassen oder in kühlen Kellerräumen zu unterrichten. Auch der Hinweis, dass im Freien unterrichtet werden kann, gehört zu den Absurditäten. Schaut man sich die gegenwärtigen Zustände der Schulhöfe in Deutschland an, kann man nicht davon ausgehen, dass dort unterrichtet werden kann.

Vor allem die Maßnahmen an Schulgebäuden scheitern oftmals an der maroden Bausubstanz oder an Einsprüchen der unteren Denkmalschutzbehörden. Bei Schulneubauten wurden Hitzeschutzmaßnahmen sogar vergessen.

Was fehlt, ist ein abgestimmtes Konzept für Hitzeschutz an Schulen, das die Innenräume und die Außenräume sinnvoll miteinander verbindet. Dazu sind bauliche Qualifizierungsmaßnahmen notwendig, wie beispielsweise Sonnenstrahlung abweisende Schutzfolien an Fenstern, Klimaanlage sowie die Qualifizierung von Außenräumen mit schattenspenden Einrichtungen, die einen Unterricht im Freien zulassen.

Der Sportunterricht, der normalerweise im Freien stattfinden soll, hat sich (trotz oder wegen guten Wetters) schon seit Jahren in die Sporthallen zurückgezogen. Verschattungen von Sport- und Spielplätzen sind aber mit wenig Aufwand möglich, werden jedoch bislang kaum öffentlich diskutiert.

Hitzeschutz in Europa:

In Europa gibt es eine wachsende Anzahl von Hitzeschutzmaßnahmen für Schulen, die darauf abzielen, die Gesundheit von Schülern und Lehrern während heißer Perioden zu schützen und gleichzeitig den Unterricht so angenehm wie möglich zu gestalten. Zu den bekannten Maßnahmen gehören:

- Beschattung: Schulen werden zunehmend mit Sonnenschutzvorrichtungen wie Jalousien, Markisen und Bäumen ausgestattet.
- Belüftung und Kühlung: Viele Schulen investieren in Lüftungsanlagen oder mobile Ventilatoren.
- Trinkwasserversorgung: Ausreichend Trinkwasser für Schüler und Lehrer.
- Anpassung des Unterrichts: Unterrichtszeiten werden angepasst oder ins Freie verlegt.
- Kleidungsempfehlungen: Leichte Kleidung, Sonnenschutzmittel, Kopfbedeckungen.
- Gesundheitsüberwachung: Schulung zur Erkennung von Hitzebelastungen.

Hitzeaktionspläne – Maßnahmen:

Viele Schulen haben spezifische Hitzeaktionspläne entwickelt:

- Schattenspendende Begrünung durch Bäume und Sträucher.
 - Verbesserung der Gebäudeisolierung (z. B. Fensterfolien, Jalousien).
 - Nutzung von Wasser durch Sprinkler- oder Sprühanlagen.
- Noch nicht erprobt sind Schattennetze über Schulhöfen und Sportanlagen.

Hitzeschutzmaßnahmen – Hindernisse:

- Kosten: Hoher Investitionsbedarf, bislang kaum in Hitzeschutzplänen berücksichtigt.
- Technische Herausforderungen und Bürokratie: Vor allem bei Altbauten sind Klimaanlage schwer zu installieren. Denkmalschutz verhindert oft Verschattungsmaßnahmen.

- Neubauten der letzten 15 Jahre: Fehlender Hitzeschutz, Nachrüstung erforderlich.
- Akzeptanzprobleme: Gemeinden und Schulträger verweigern Maßnahmen aus Kostengründen.

Zusammenfassung:

Bundesländer müssen zukünftig verbindlich in Hitzeschutzpläne für Schulen und konkrete Maßnahmen investieren, um die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Schüler und Lehrkräfte zu gewährleisten.